



Ein-Spruch: „Ober- Unter- Mair- Hofer, vorne Hofer, hinten Hofer. Hofer hier und überall. Ach du lieber Ander Hofer: Dieses Land wird immer doofer!“

Peter Fulterer

Die Gedächtnis-Offensive Titelgeschichte in ff 01/09 über das Gedenkjahr

Hofer-Knödel, Hofer-Nudeln
Hofer-Torten, Hofer-Strudel
Hofer-Speck, Hofer-Wein,
Hofer-Kugeln, Hofer-Socken
Hofer-T-Shirts, Hofer-Flo-
cken
Stets nur Hofer darf es sein.

Ober-, Unter-, Maier-Hofer
Vorne Hofer, hinten Hofer
Hofer hier und überall!
Ach Du lieber Ander Hofer
Dieses Land wird immer doo-
fer
Komm, erlös es noch einmal!

Peter Fulterer

Als Historikerin und Lehre-
rin für Geschichte habe ich
den Auftrag, den Schülern die
Geschichte unseres Landes
zu vermitteln. Dabei grei-
fe ich auf die neuesten veröf-
fentlichten Forschungsergeb-
nisse zurück, so auch in der
Thematik „Tirol 1809“. His-
toriker, die in der Forschung
arbeiten, wie z. B. Andreas
Oberhofer, schaffen mir die
Voraussetzungen dafür. Ih-
nen gebührt meiner Meinung
nach bestmögliche Förde-
rung. Ebenso wichtig für die
Menschen unseres Landes er-
scheint mir, dass die Aufbe-
reitung der Thematik durch
Medien und Museen auf dem
letzten Stand der Forschung
erfolgt und die interessierten
Menschen in zeitgemäßer Art
informiert werden.
Den Rest des Budgets für das
ganze „Theater“ um Andre-
as Hofer und das Jahr 1809
können wir unserer Zu-

kunft schenken – im Sinne
des Mottos „Geschichte trifft
Zukunft“. Ich bin mir si-
cher, Andreas Hofer und sei-
ne Zeitgenossen wären damit
einverstanden.
P.S. Mich würde interessieren,
was für ein Programm uns für
das Gedenkjahr 2019 erwar-
tet. Bei der Bedeutung des
Ereignisses für die Geschich-
te unseres Landes müssten
wir bald mit der Planung be-
ginnen - natürlich wie im-
mer ohne politische Verein-
nahme.

Margit Niedermair Steinhauser, Vintl

Die Rache des Toni G. ff 51-52/08 über den neu- en SVP-Obmann von Meran Toni Gögele

Die *ff* erinnerte im Artikel
über Herrn Toni G. an das
Image des Walschenfressers.
Toni G. konterte und meinte:
„Blödsinn, ich stehe für Zu-
sammenarbeit – AUCH mit

den Italienern.“
Da kann ich nur eines sagen:
ein guter Mensch! Danke im
Namen aller italienischen
Mitbürgerinnen und Mitbür-
ger. Danke.

Markus Endrizzi, Meran

Das Erbe von Waltraud Gebert- Deeg

Leserbrief von Leopold Steu- rer in ff 03/09 über Roland Lang und die Bewertung der Sprengstoff-Attentate

Auch wenn Leopold Steuerer
ausgebildeter Historiker ist, so
können seine Ausführungen
über die Ereignisse der Sechzi-
gerjahre in Südtirol von vielen,
unabhängigen Zeitzeugen, Po-
litikern und Wissenschaftlern
nicht nachvollzogen werden.
Es stimmt einfach nicht, dass
das „Paket“ ausschließlich ein
Ergebnis der Verhandlungen
ist, denn diese wären ohne die
Attentate des BAS niemals zu-
stande gekommen bzw. eben-



Ich fahre mit, damit alle sparen



TAXI *collettivo* **sammel TAXI**



mon-frei 7:00 - 20:00
0471/05.44.05

www.ratabz.it
info@ratabz.it

In Zusammenarbeit:



Sponsor:



so rasch wieder eingeschlafen. Die jahrzehntelange Untätigkeit der italienischen Politik und die Nichteinhaltung des Pariser Vertrages durch Rom sowie die gezielte Unterwanderung Südtirols sind Beweis dafür.

Daher erregen die Feststellungen von Lang und Ochsenreiter im AH-Gedenkjahr weniger Besorgnis als das bewusste Vergessen von ministeriell genehmigter, schwerer Verletzung der Menschenrechte (Folter und Totschlag von politischen Südtiroler Gefangenen und Zivilisten; nach faschistischen Gesetzen Verurteilung zu Jahrhunderten Kerkerhaft in den Schauprozessen zu Mailand, Florenz und Bologna). Um jedoch Steuers Beweggründe und Thesen besser zu verstehen, komme ich, ein nahezu gleichaltriges Opfer dieser Zeit, nicht umhin, den die damaligen Freiheitskämpfer kritisierenden Historiker öffentlich zu fragen: Was haben Sie während der Sechzigerjahre unternommen damit Recht und Gesetz auch in Südtirol für Südtiroler Geltung hat?

Erhard Hartung, Innsbruck

Gefährliche Nähe
ff 48/08 über Schützen, Freiheitliche und Rechtsextremismus

Freunde in Südtirol sandten mir jetzt erst den auch mich betreffenden Artikel „Gefährliche Nähe“ zu.

Ich war im Gegensatz zu der Behauptung in Ihrem Artikel nie NPD-Mitglied, sondern bin nur vor mehr als 40 Jahren der österreichischen NDP in ihrer Gründungsphase bei und dann wieder aus ihr ausgetreten. Meinen Austritt habe ich mit der politischen Entwicklung dieser Partei be-

gründet. Ich hoffe, dass mir daraus kein Vorwurf zu machen ist.

Ich habe keine Sprengstoffanschläge in Italien begangen. Weshalb ich in Rom verurteilt wurde, kann ihr Redakteur Georg Mair in der Dokumentation „Chronik Südtirol“ nachlesen.

Natürlich ist es ein Versäumnis von mir gewesen, mich nicht vor Drucklegung meines Artikels „Der letzte Freiheitskampf“ über die ideologische Expertise informiert zu haben, welche die in dieser Hinsicht umsichtigeren DDR-Kader der Partei „Die Linke“ bei der deutschen Bundesregierung über die „Deutsche Militärschrift“ eingeholt haben. Ich bitte, mir diese Sorglosigkeit zu verzeihen.

Mich würde aber interessieren, ob aus der Sicht Georg Mairs am Inhalt meines Artikels – übrigens des ersten und einzigen in dieser Publikation – fachlich oder demokratiepolitisch irgendetwas auszusetzen ist. Oder hat er ihn gar nicht gelesen?

Helmut Golowitzsch, Puchenau, Österreich

Versteckte Finanzierung
ff 04/09 über Landesbeamte, die zu Fahrsicherheitskursen verpflichtet werden

Aufgrund von gesetzlichen Vorgaben ist es Pflicht der Landesverwaltung, den Bediensteten die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, um deren Sicherheit an der Arbeit zu gewährleisten. Folglich wurden dem technischen Personal (Straßenwärter, Geometer, Ingenieure...) in den Jahren 2000 – 2004 Fahrsicherheitskurse angeboten, die über die italienische Berufsbildung Bozen in Gardolo bei Trient im „Interporto Doga-

nale“ durchgeführt wurden. Die Kurse wurden von der Berufsbildung kostenlos angeboten, der Landesverwaltung entstanden nur Außendienstspesen. Allerdings wurden sie nur in italienischer Sprache durchgeführt. Ab 2005 war das Gelände nicht mehr verfügbar und somit konnten die Kurse nicht mehr angeboten werden. Mit der Errichtung des Safety Parks hat das Amt für Personalentwicklung wieder die Möglichkeit, Fahrsicherheitskurse jenen Bediensteten anzubieten, die kontinuierlich am Steuer von Fahrzeugen ihre Tätigkeit ausüben. Das Amt hat natürlich einen Vorzugspreis für die Teilnahme der obgenannten Landesbediensteten vereinbart.

Manuela Pierotti, Amtsdirektorin Personalentwicklung

Andere haben Obama, wir Elena
Leitartikel in ff 04/09 über Hoffnungsträger und Enttäuschungen

Der respektlose Umgang mit der Natur macht mich sauer. Die SVP macht mich müde. Zu viel Geld macht uns arm. Zu wenig macht uns krank. Während die Schützen immer mehr zumachen, öffnet Barack Obama neue Türen. Die Welt erneuert sich. Zur Welt müsste eigentlich auch Südtirol gehören.

Michil Costa, Corvara

HERRliche Zeiten
Gastkommentar von Heidi Hintner und Donatella Trevisan in ff 04/07

Männerrevier, Rudel, Spezies: Frau Hintner, Frau Trevisan: Überprüfen Sie doch bitte umgehend Ihren Sprachge-

Liebe ist...

Belvita
LEADING WELLNESSHOTELS SÜDTIROL

...ein Belvita Geschenkgutschein zum Valentinstag. Gemeinsam ein paar schöne Stunden verbringen, sich verwöhnen lassen und sich wieder Zeit für einander nehmen in einem der 31 Belvita Leading Wellnesshotels Südtirol.

Informationen und Gutscheine
www.belvita.it | Tel. 0473 499 499

brauch: Die aus dem Tierreich – der Primatenwelt? – entlehnten Bezeichnungen sind bei aller zugestandenen Berechtigung, das Thema kritisch anzugehen, zynisch und menschenverachtend. Wenn der Bauch regiert, wenn Gift und Galle das Hirn überfluten, hat Sachlichkeit ausgedient.

Frau Hintner, Sie stehen seit Kurzem als Direktorin einem Mädchengymnasium vor. Nun könnten Sie bei Ihrer extrem polarisierenden Weltsicht sehr leicht in Versuchung geraten, Ihre offenkundigen und flächendeckenden Ressentiments, die sich als Analyse bestehender Verhältnisse kaschieren, an die Ihnen anvertrauten Heranwachsenden weiterzugeben und Ihre Schule in eine feministische Kaderschmiede umformen zu wollen. Das wäre dann freilich eine besonders gravierende Form von „Missbrauch“.

Wie gehen Sie damit um, wenn „Ihre“ Lehrer/innen

und Schülerinnen die Gelegenheit vielleicht differenzierter, nüchterner, „erwachsener“ betrachten?

An die ff: Lassen Sie Artikel dieses „Niveaus“ unbesehen passieren? Einfach so? Kritik ist wirklich OK, damit habe ich kein Problem. Aber bitte stets oberhalb der Gürtellinie! Ich bin ff-Bezieher, aber nur mehr bis zum Ablauf meines Abonnements. Anfliegeln lassen können wir Männer uns auch gratis.

Elmar Perkmann, Kastelruth

Gottes Schwert
ff 04/09 über den Gsieser „Talheiligen“ Pater Joachim Haspinger

Im Ihrem Bericht steht, dass die Gsieser den feurigen Pater als Helden von anno 1809 bejubeln. Dass gerade Esther Stoll, eine Gsieserin, so etwas behauptet, ist verwunderlich. Gerade sie müsste das Programm kennen. Die Gsieser gedenken das Jahr 1809 und setzen sich kritisch mit Haspinger auseinander.

Am 12. Jänner 2009, am 151. Todestag von Pater Haspinger, sprach Univ. Prof. Brigitte Mazohl über die Hintergründe des Aufstandes, der Passeirer Student Manfred Schwarz referierte über Haspinger. Schwarz schreibt eine Diplomarbeit über Pater Haspinger. Weiters wird eine Broschüre mit einer Aufsatzsammlung herausgegeben, wo mehrere Autoren eine kritische Bewertung Haspingers vornehmen. Keine Spur von einer Bejubelung eines Helden oder sogar eines Talheiligen.

Junge Gsieser Autoren setzen sich bereits im Gsieser Talbuch im Jahre 1995 mit einem kritischen Artikel über P. Haspinger auseinander. Im Herbst findet die Uraufführung „Der Haspinger“, ein Volkstheaterstück in drei Akten von Stefan Hellbert, statt, durchaus ein kritisches Theaterstück. Die allermeisten Gsieser wissen schon, dass der „Haspinger“ kein Heiliger war. Weiters wird im Ar-

tikel behauptet, dass Schützenkompanien seinen Namen tragen. Es gibt in Gsies keine Schützenkompanie mit dem Namen P. Haspinger. In St. Martin und St. Magdalena, der Heimat von Pater Haspinger, gibt es überhaupt keine Schützenkompanie. Pater Haspinger kam nicht 1948 das erste Mal nach dem Aufstand nach Tirol zurück, sondern bereits schon 1913 als Kundschafter. Allerdings dauerte es dann lange, erst 1948 kam er dann das zweite Mal nach Tirol zurück.

Benedikt Burger, Gsies

LESERBRIEFE

Die Briefe in der ff sind ein freies Forum. Jeder Brief ist uns willkommen, möglichst sollten alle Platz finden. Wir bitten Sie, sich kurz zu halten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Postanschrift:
ff - Das Südtiroler
Wochenmagazin
Brennerstraße 7a, 39100 Bozen
E-Mail: ffleserbriefe@ff-bz.com
Fax: 0471 304 510



Speikboden
Bergbahnen - Funivie

39032 Sand in Taufers
Telefon 0474 67 81 22
www.speikboden.it

Der Gastkönig hält sich
gerne in Skihütten auf,
wo er ausgiebig feiert und
gut gelaunt herumblüfft.
Vor dem Hüttenbesuch
hört man ihn desweilen auf
der Piste freudig jodeln.